

U r a n t r a g

der Synodalen Schmid-Waßmuth u.a.

betr. Wort der Landessynode zum Krieg in der Ukraine

Nienburg, 18. Mai 2022

Nach Beratung in einer Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus beiden Synodalgruppen schlagen die Unterzeichner der Landessynode den Beschluss folgenden Wortes der Landessynode vor:

Wir verurteilen den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine.

Wir sind entsetzt über die damit einhergehenden Kriegsverbrechen.

Wir stellen uns an die Seite der ukrainischen Bevölkerung und derer in Russland, die sich für den Frieden einsetzen.

Wir beklagen das menschliche Leid, das durch den Krieg entsteht.

Wir ringen um den richtigen Weg zum gerechten Frieden. Und wir halten fest: "Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein." Dieses Wort von Kirchen aus der ganzen Welt aus dem Jahr 1948 hat seine Gültigkeit bis heute nicht verloren.

Wir nehmen ein sehr vielfältiges Engagement in den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen, Einrichtungen und Diensten der hannoverschen Landeskirche für Geflüchtete aus der Ukraine wahr. Dafür sind wir sehr dankbar. Wir beten für die, die sich einbringen, dass sie einen langen Atem bewahren. Nicht nur Tafeln, Schulen und Kindertagesstätten geraten an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Hier braucht es von kirchlicher wie politischer Seite weiter und mehr Unterstützung.

Wir denken darüber hinaus an die Menschen im globalen Süden, die ebenfalls unter den Folgen des Krieges leiden.

Wir glauben weiterhin, dass ein gerechter Frieden möglich ist. Wir rufen zu Gott:

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten,
es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn Du, unser Gott, alleine.

Wortführerin:

Schmid-Waßmuth

Mitunterzeichnende Mitglieder der Landessynode:

| | |
|----------------|-------------|
| Dr. Köhler | Laemmerhirt |
| Müller-Brandes | Scheferling |
| Schwier | |